

Alterssiedlung Gundeldingerhof in Basel : Architekten Florian Vischer + Georges Weber, BSA/SIA, Basel

Autor(en): **Weber, Georges**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 3: **Alterswohnungen - Jugendheime**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-42015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alterssiedlung Gundeldingerhof in Basel

Architekten: Florian Vischer+Georges Weber, BSA/SIA, Basel

Ingenieur: E. Lüem SIA, Basel

Der Bebauungsplan für den Gundeldingerhof wurde durch einen Wettbewerb festgelegt, dessen Kernstück das von den Preisträgern, den Architekten Förderer, Otto & Zwimpfer, erbaute Brunnmattschulhaus bildet. Die am Rande projektierte Alterssiedlung sollte sich um das unter Denkmalschutz gestellte Thomas Platter-Haus, einen ehemals von einem Teich umgebenen Zeugen mittelalterlichen Wohnens außerhalb der Stadtmauern, gruppieren. Der private Träger dieser Siedlung fand sich im Gemeinnützigen Verein für Alterswohnungen, dem Basel eine der ersten Alterssiedlungen verdankt und dessen Ziel es ist, jedem Quartier zu seinen eigenen Alterswohnungen zu verhelfen.

Der Gesamtplan schlug eine Ausrichtung aller Bauten parallel zum südlich steil ansteigenden Bruderholzhang vor. Wenn auf diese Richtung bei den Bauten der Alterssiedlung verzichtet wurde, so geschah dies unter anderem in Rücksichtnahme auf das Thomas Platter-Haus. Der Denkmalpfleger setzte sich für maximale Distanzen vom geschützten Bauwerk ein, die nur dadurch erreicht werden konnten, daß der längs der Gundeldingerstraße laufende Bau in Straßenrichtung abgedreht wurde. Seltsamerweise fällt in natura das Aus-der-Reihe-Tanzen gar nicht unangenehm auf, indem der Gundeldinger Straßenzug mit seinen kräftigen Baumalleen visuell weit zwingender erscheint als die rückwärtige Topographie. Die Modellperspektive hat auch hier wieder einmal verführerisch gewirkt. Wo das Diktat des Altbaues jedoch zu weit führte, zeigt sich in den Baulängen der beiden Trakte; in der Meinung, das Thomas Platter-Haus dürfe sich nicht ganz hinter den Neubauten verstecken, wurde vor allem der fünfgeschossige Trakt über Gebühren beschnitten. So gelang es denn nicht, dem Gemeinnützigen Verein die betrieblich optimale Zahl von rund 100 Wohnungen zu bieten, sondern man mußte sich mit insgesamt 68 Wohneinheiten begnügen. Hinterher hört es sich dann allerdings grotesk an, wenn man vernimmt, daß das Thomas Platter-Haus inzwischen seines Denkmalschutzes verlustiggegangen und vermutlich dem Abbruch geweiht ist! Heute steht es immer noch als recht verwahrloste Ruine im Zentrum, umfassen von den beiden Wohntrakten, die möglichst weit gegen die zwei Straßenfluchten gerückt wurden. Die Verbindung der beiden neuen Bauelemente stellt ein eingeschossiger Gemeinschaftsraum mit den beiden Eingängen her.

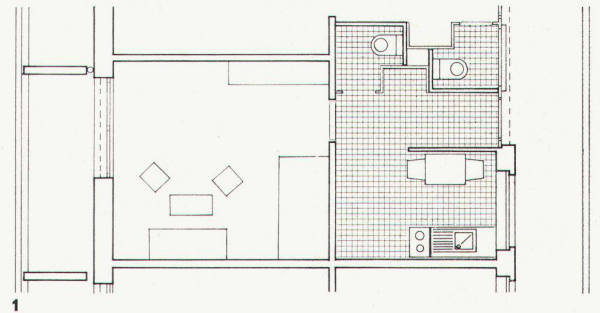
Als Typus für die Bauten wurde das für Kleinwohnungen bewährte Laubenganghaus gewählt, das hier um so mehr am Platz ist, als sich dadurch sämtliche Wohnräume – vom Verkehr abgewendet – nach der Gartenseite öffnen ließen. Im allgemeinen wurde versucht, möglichst sparsam zu haushalten und sich hinsichtlich Ausstattung der Wohnungen einzuschränken. Tatsächlich benötigen alte Leute, die meist aus größeren Altwohnungen herziehen, zum Beispiel keineswegs Schrankeimbauten in der Küche. Im Gegenteil, man sollte darauf Rücksicht nehmen, daß sie ihre mitgebrachte Küchenmöblierung, die sich häufig aus etlichen, zum Teil voluminösen Stücken zusammensetzt, unterbringen können. In dieses Kapitel gehört auch die Warmwasserversorgung, die dem einzelnen Mieter überlassen bleibt, der entweder selber einen kleinen Schnellheizboiler kauft und installiert oder ihn von der Verwaltung mietet. 63% der Bewohner haben allerdings bis heute auf diese Warmwasserinstallation verzichtet. Ob in Zukunft der Verzicht auf eine zweite Wasserzapfstelle mit Toilette im WC noch tragbar ist, läßt sich nicht ohne weiteres sagen. Auf alle Fälle muß im Interesse der Mieter nicht nur der Mietzins, sondern auch der Betriebskostenanteil so niedrig als möglich gehalten werden. Daß dieses Ziel bei der heute in Basel üblichen Finanzierungsart – 30% Staatssubvention + 15% eigene Mittel à fonds perdu

und 55% Hypothek zu normalem Zinssatz – immer schwieriger zu erreichen ist, zeigt die Gegenüberstellung von Mietzins und durchschnittlichem Einkommen.

Im Gundeldingerhof beträgt der durchschnittliche Mietzins für eine Einzimmerwohnung Fr. 124.40 pro Monat + Fr. 30.– Nebenkosten, also total Fr. 154.40 bei einem Durchschnittseinkommen von Fr. 342.30. Die Nebenkosten erwachsen aus Wäschebesorgung, Heizung, allgemeiner Beleuchtung, Lift- und Gartenunterhalt usw. Der Bewohner gibt also rund 45% für seine Wohnung aus. Dieses Verhältnis gibt zu denken und zeigt, wie dringlich es ist, sich auch im Sektor Alterswohnungen auf Ausgleichsmöglichkeiten zu besinnen.

Die Anlagekosten beliefen sich für eine Einzimmerwohnung im Durchschnitt auf Fr. 40600.–, die reinen Baukosten auf Fr. 38800.–; der Kubikmeterpreis betrug Fr. 188.–.

Georges Weber



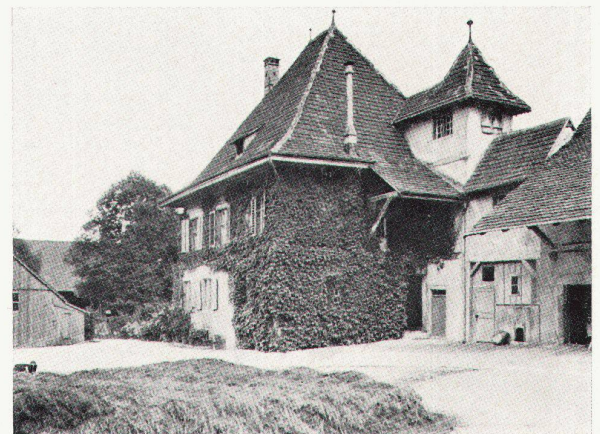
1 Grundriß einer Wohneinheit
Plan d'une unité d'habitation
Plan of a dwelling unit

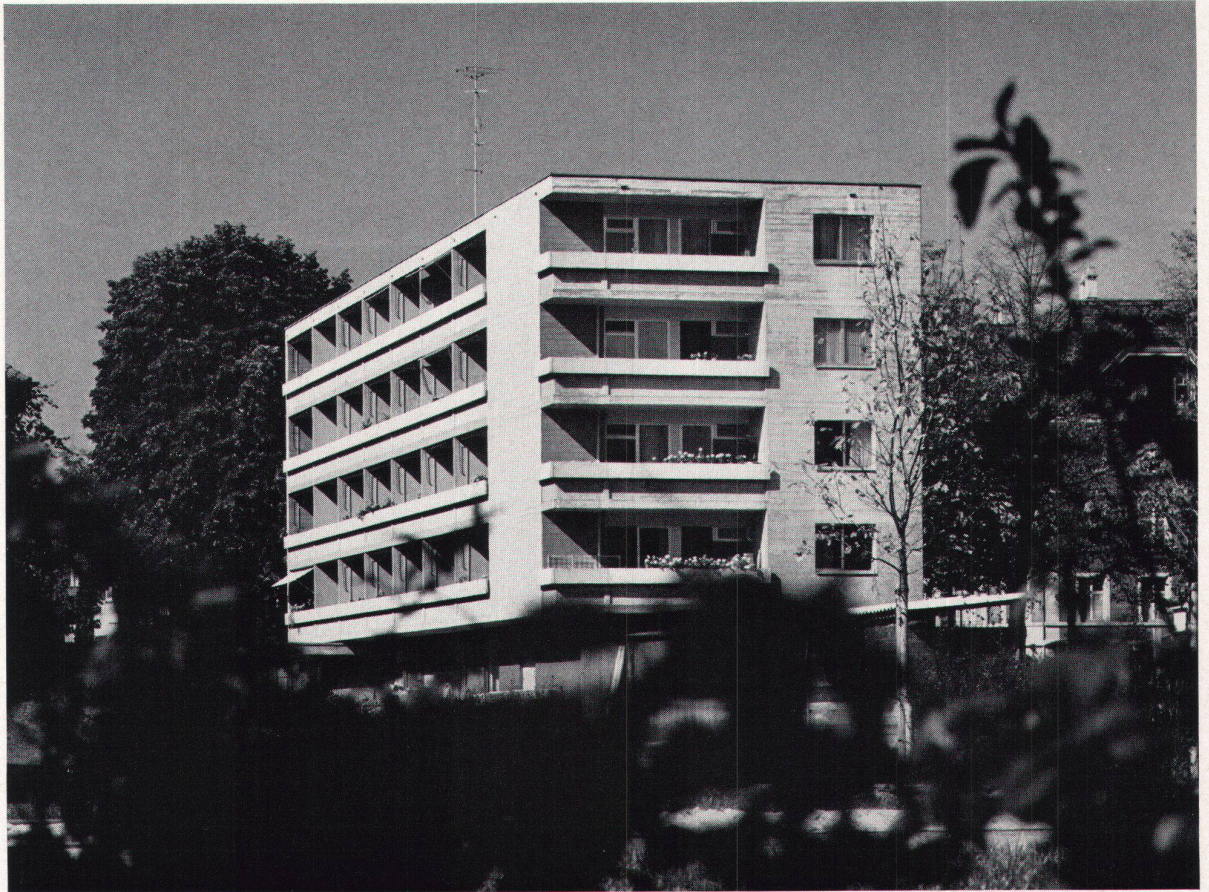
2 Das Thomas Platter-Haus auf dem Areal der Alterssiedlung
La maison de l'humaniste Thomas Platter se trouvant sur le terrain de la nouvelle cité pour personnes âgées
Thomas Platter House situated on the old-age colony site

3 Gesamtansicht des nördlichen Gebäudetraktes
Vue d'ensemble de l'aile nord
North wing, general view

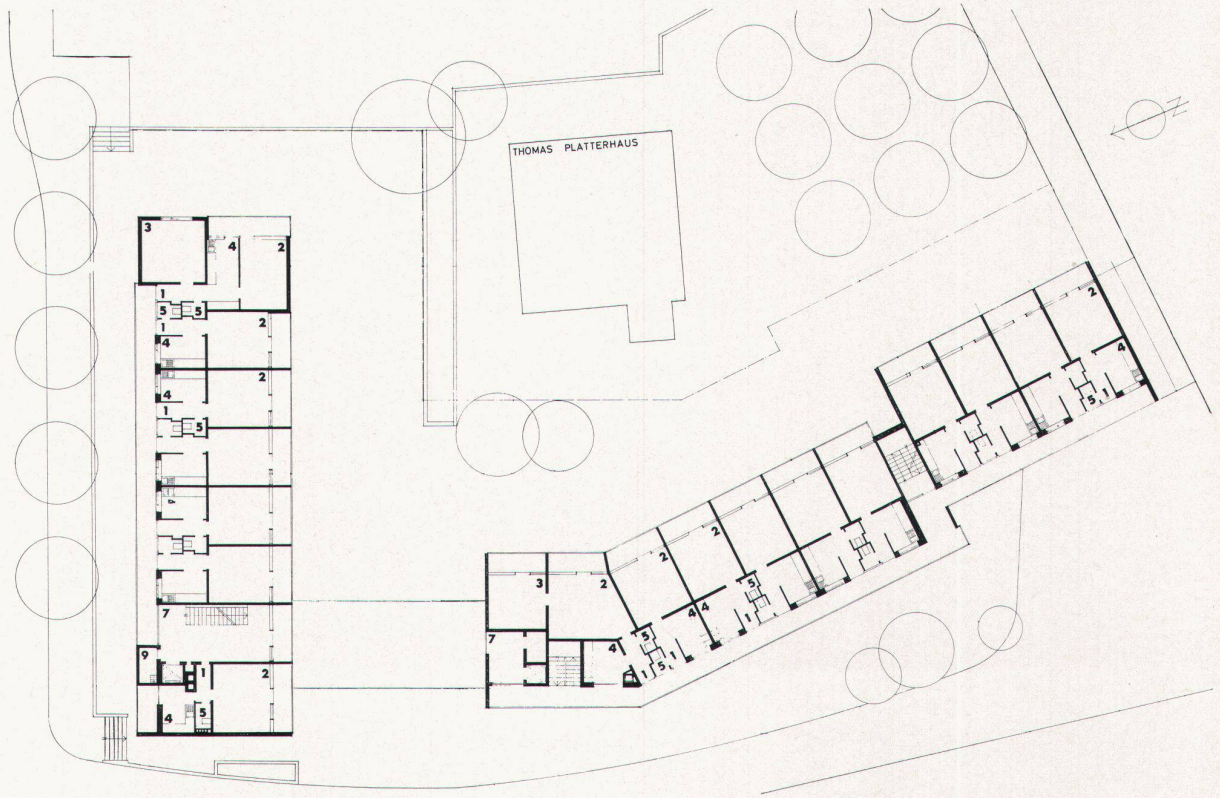
4 Grundriß der Gesamtanlage (Obergeschosse) 1:500
Plan d'ensemble de la cité (étages)
Overall groundplan (upper floor)

Photos: 2 Höflinger, Basel; 3 Peter Heman, Basel





3



- 1 Vorraum
- 2 Zimmer
- 3 2. Zimmer der Zweizimmerwohnung
- 4 Küche
- 5 WC
- 6 Aufenthalt
- 7 Halle
- 8 Personalzimmer
- 9 Putzraum
- 10 Büro
- 11 Abwart
- 12 Keller

4